

# «Die Funi-Geschichten sind eine Bereicherung für meinen Lebensabend»

**SAANENMÖSER** Am vergangenen Montag, 14. Dezember stellte Ruth Annen-Burri ihr Buch «Funi Geschichten» im Hotel Hornberg in Saanenmöser vor.

LÉONIE MÜLLER

Zeit lebens waren Geschichten rund um das Funi im Alltag von Ruth Annen-Burri präsent. So durfte sie als kleines Mädchen mit dem Vater auf den Hornberg. In der Mittelstation habe ihr das «Rugge, Schrisse u Sure» vom Antrieb Eindruck gemacht, ebenso der Geruch von Öl, der dazu gehörte. «Ich hätte nie geglaubt», so Ruth Annen-Burri, «dass ich eine so tiefe Beziehung zum Funi entwickeln könnte und dass diese Geschichten rund um das Funi so eine Bereicherung werden in meinem Lebensabend.»

## Funi erste Bergbahn im Saanenland

Als sich Gstaad um die Jahrhundertwende nach und nach zu einem Kurort entwickelte, kamen mit dem Bau der Montreux-Oberland-Bahn immer mehr Gäste ins Saanenland. Das Royal Winter Palace wurde 1913 eröffnet und die ersten internationalen Schulen entdeckten die liebliche Region im westlichsten Zipfel des Berner Oberlandes. Immer mehr war auch der Skisport ein Thema. Erst erklommen die Sportler die Berge mit Fellen an den Ski oder womöglich mit den Pferdeschlitten, um danach die Abfahrt zu geniessen. In den Dreissigerjahren hatte Arnold Annen die zündende Idee. Erstmals behielt er sich mit einem Schlitten, das Holz für den Hausbau über das winterlich verschneite, unwegsame Gelände zu transportieren. Dieses System baute er aus. Erst zog ein Schlitten die Schneesportler hoch und schon bald fuhr das vollbesetzte Funi hinauf, während das andere sich Richtung Tal bewegte, um weitere Gäste abzuholen. Am 10. Dezember 1935 erteilte das Bundesamt für Verkehr die Konzession für die Inbetriebnahme des ersten Funi. Die Neugierigkeit des mechanisierten Transportes für Skifahrer machte schweizweit Schlagzeilen in der Presse. Mit der Inbetriebnahme des Funi an der Wispile in Gstaad setzte Arnold Annen einen

Grundstein für die kommenden Jahre. Die Länge der Strecke von 1180 m, mit einer Höhendifferenz von 320 m, wurde damals in acht Minuten bewältigt. Der Bau kostete 18 500 Franken. Mit dem Funi wurden später nicht nur im Saanenland weitere Berge erschlossen. Zudem schlossen sich noch mehr Familien zu einer Gesellschaft zusammen. Die Funi-Gesellschaft inserierte für Interessierte wie folgt: «Gesellschaft zum Betriebe und Verkauf von Schlitten-Seilbahnen: Funi Gstaad in Gstaad, Berner Oberland, Telefon 31, Gstaad.»

## Geschichten für die Nachwelt

Die Ausstellung über das Funi im Museum in Saanen, Leute, die Ruth Annen-Burri immer wieder auf das Funi angesprochen haben, ein Vortrag über das Funi in Saanenmöser – das Funi-Thema

war immer präsent. Ein weiterer Meilenstein war der Transport des Funi nach Luzern ins Verkehrsmuseum am 8. Juni dieses Jahres, wo es seine Bleibe in der Geschichte der Pioniere der Bergbahnen gefunden hat. Nun sind die Funi-Geschichten für die Nachwelt in einem Buch zusammengefasst. In Anette Weber und Manuela Krebs vom Weber Verlag hat Ruth Annen-Burri die Unterstützung gefunden, die sie bestärkt hat, ein Buch über das Funi herauszugeben.

Zahlreich war das Interesse am Funi mit seinen Geschichten bei Einheimischen und Gästen, die im Schullager und in den Ferien mit dem Funi hochgefahren sind. Da bereits viel Material für die diversen Anlässe rund ums Funi zusammengetragen war, konnte das Buch in fünf Wochen geschrieben und illustriert werden.

In seiner Laudatio wusste Walter von Siebenthal, Grund, viel Wissenswertes aus der Geschichte und von den Anfängen des Tourismus im Saanenland zu berichten, zu der auch das Funi gehört. Martin Bachofner, Direktor von Gstaad Saanenland Tourismus, gratulierte zum Buch und ist sich sicher, dass durch die Funi-Geschichten und den letzten Standort des Funi in Luzern unsere Region gut vertreten wird.

Während den heimeligen, volkstümlichen Melodien, gespielt von Dominik und William Perreten, Marcel Oehrli und Christoph Brand, hatten Anette Weber und Ruth Annen-Burri alle Hände voll zu tun. Bei wem alles ein signiertes Funi-Geschichten-Buch unter dem Weihnachtsbaum liegen wird, sei hier nicht verraten.



Für die Erstellung des Buches «Funi Geschichten» konnte Ruth Annen-Burri auf die Unterstützung von Anette Weber, Weber Verlag (Mitte) zählen. Walter von Siebenthal, Grund, erzählte in seiner Laudatio über die Zeit, in der auch das Funi als Pionier der Bergbahnen gefeiert wurde.

FOTOS: LÉONIE MÜLLER



Ruth Annen-Burri hat beim Signieren ihres Buches alle Hände voll zu tun.